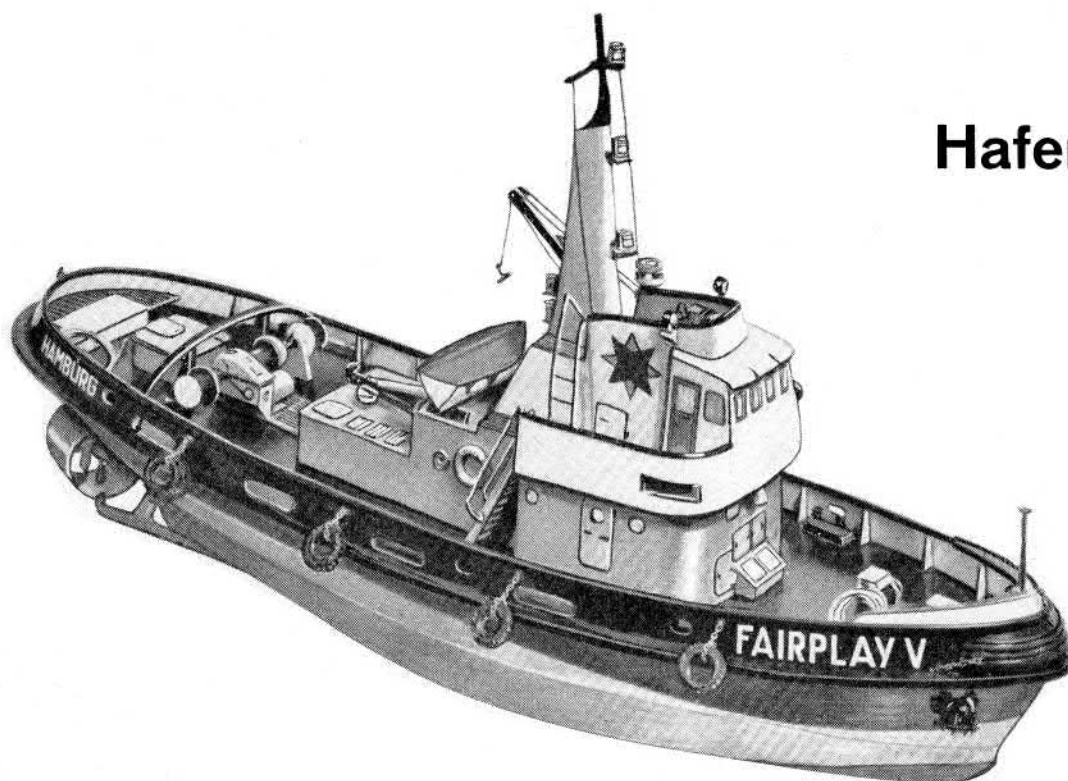


Hafenschlepper Fairplay V 600 PS



Maßstab 1:50

Bestellnummer:
JFS*-7 1251

Baumappe mit
6 Bogen

Fairplay V ist einer der modernsten Schlepper, die es in deutschen Gewässern für den Einsatz in Küstennähe und im Hafen gibt. Bei einer Länge von 24,5 m und 7,0 m Breite hat er 3,10 m Tiefgang. Dieses Spezialfahrzeug ist ein völlig neu entwickelter Typ. Der Rumpf wurde in Knickspant-Bauweise aus SM-Stahl geschweißt. Das Kort-Düsenruder verleiht dem Schiff besonders gute Manövrierfähigkeit, wobei die Zugleistung gegenüber der von herkömmlichen Antrieben bis zu 30% erhöht werden konnte. Einen Schornstein gibt es nicht: die Abgase des 600 PS Dieselmotors werden durch einen Schornsteinmast geführt. Das neuartige Schleppgeschirr erlaubt ein sicheres Auslösen der Schleppleine in allen Situationen und ist hydraulisch gedämpft.

Bauanleitung

Das Modell kann als Anschauungs- und Ziermodell gebaut werden, ist aber auch durch entsprechende Behandlung schwimmfähig zu machen (siehe Modellbauzeitschrift „Mechanikus“, Aprilheft 1961, auch als Sonderdruck durch den Verlag J. F. Schreiber, Eßlingen a. N., erhältlich). Dabei ist es genügend tragfähig, um einen Elektromotor samt Batterie und eine Fernsteuerungsanlage aufzunehmen. Abweichend von der „Allgemeinen Verarbeitungstechnik“ (siehe Seite 10) wird bei diesem Modell fast ausschließlich von der stumpfen Verklebung Gebrauch gemacht. Sie wird meist dadurch unterstützt, daß auf der waagrechten Grundfläche durch eine aufgeklebte Platte ein kleiner Falz entsteht, in den der senkrecht anschließende Teil eingeklebt wird.

Wer sein Modell besonders naturgetreu ausstatten will, kann sich die folgenden Teile im Fachhandel (Bastelbedarf) besorgen. Hinter jedem Artikel ist in Klammern der Hersteller und die Bestellnummer angegeben.

a) 4 **Rettungsringe** (Eggenweiler, 6065/17)

- b) 6 **Poller** (Graupner, 301/2)
- c) 2 **Hallanker** (Graupner, 341/1)
- d) 2 **Scheinwerfer** (Eggenweiler, 5666/5×6)
- e) 1 **Schiffsglocke** (Eggenweiler, 5680/6)
- f) 1 **Flaggenstock** (Graupner, 316/155)
- g) 1 **Bugfender** (Flugzeugreifen, Graupner, 1397/2)
- h) 8 **Seitenfender** (Dinky Toys, 13978)
- i) **Kortdüse** (Kosmos, 622111.7)
- k) **Schiffsschraube** (Graupner, 1382/5)

Ist das Modell schwimmfähig gemacht worden und soll eine Antriebsanlage eingebaut werden, so können die folgenden Angaben nützliche Hinweise bei der Beschaffung der Einzelteile geben. Wiederum steht hinter jedem Artikel in Klammern der Hersteller und die Bestellnummer.

- a) **Entstörkondensator** (Graupner, 1519 oder 3539)
- b) **Antriebswelle** (Engel, 4078)
- c) **Motor Monoperm 1:3** (Eggenweiler, 7006/A) oder **Monoperm Super 1:3** (Eggenweiler, 7007/A)
- d) **Akku Sonnenschein** (Schuco, 185/4)

Für die Klebung des Rumpfes mit seiner Beplankung darf keinesfalls „UHU-hart“ verwendet werden; am besten nimmt man UHU-Alleskleber.

Das Modell setzt sich aus drei Baueinheiten zusammen:

- I. **Baueinheit: Schiffsrumpf** (Bogen 1—3)
- II. **Baueinheit: Deck mit Schanzkleid** (Bogen 4)
- III. **Baueinheit: Aufbauten und Ausrüstung** (Bogen 5 und 6)

I. Baueinheit: Schiffsrumpf (Bogen 1—3)

a) **Gerippe** (Bogen 1 und 2)

Das Gerippe des Rumpfes besteht aus einem System von Längsspannten, die durch Decksteile in drei Ebenen verbunden und ausgesteift sind. Es wird zweckmäßig in der Lage aufgebaut, wie dies die perspektivische Zeichnung auf der Seite 2 darstellt, also mit dem Kiel nach oben.

* JFS ist die Abkürzung für J. F. Schreiber. Diese Firma besteht seit mehr als 130 Jahren und ist der größte Verlag für Modellier- und Ausschneidebogen.

I. Baueinheit: Schiffsrumpf

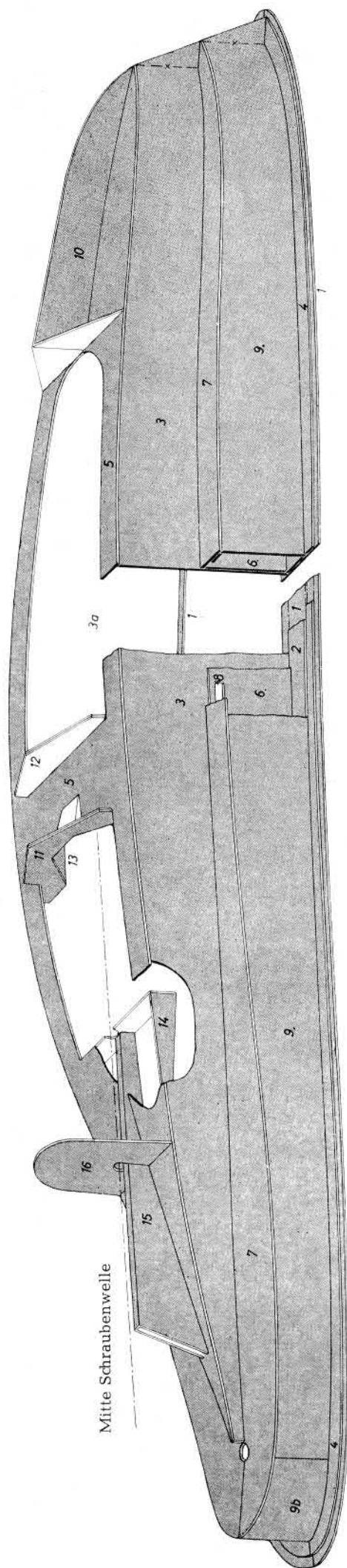


Abb. 1

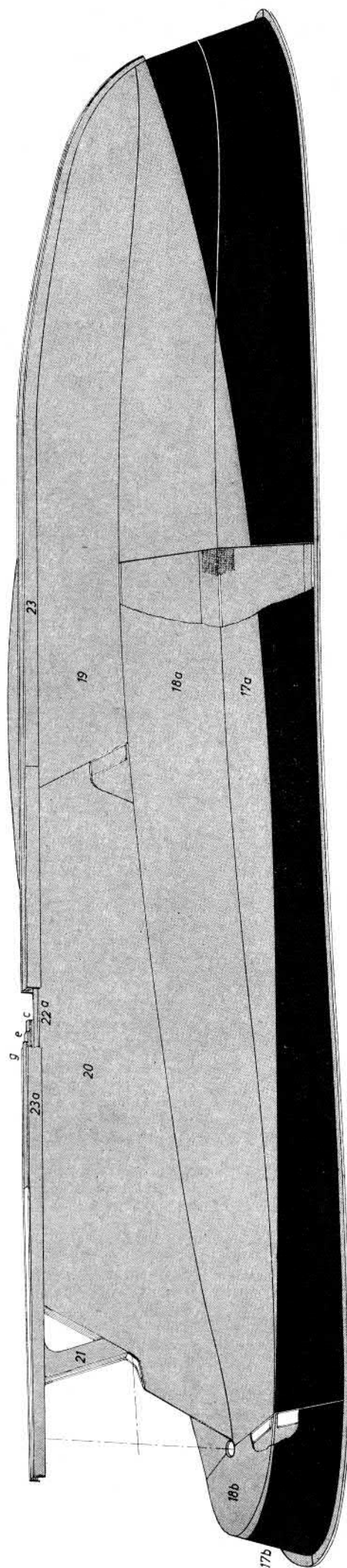


Abb. 2

Man schneidet zunächst die **Teile 1, 2 und 2a** aus und klebt die beiden letzteren auf Teil 1 auf die Flächen auf, die durch die entsprechende kleinere Ziffer bezeichnet sind. Wenn man nun Teil 1 so vor sich hinlegt, wie die Skizze es zeigt, also der Bug nach rechts, das runde Heck nach links weist, dann kommen beim Weiterbau jeweils die mit a bezeichneten Teile auf die hintere, vom Beschauer abgewendete Seite zu liegen.

Als nächstes folgen die beiden **Hauptlängsspannten 3 und 3a**. Sie werden im Grundriß nach den Innenkonturen von 2a bzw. 2 gekrümmt und dann stumpf in den durch 1 und die Innenkante von 2a (2) gebildeten Falz eingeklebt, so daß sie satt an dieser Kante anliegen. Die hohle Seite von 3 und 3a liegt dabei auf 1 auf, so daß sich dieser Teil beim zusammenfügen nach oben krümmt und nur noch an beiden Enden auf dem Tisch aufliegt. Für den Weiterbau unterstützt man ihn in dieser Lage durch ein in der Mitte untergelegtes Buch passender Stärke (rd. 13 mm).

Nun wird **Teil 5** nach der Oberkante von 3 und 3a gekrümmt

und 16 auf 5 gesetzt, wobei das schmale Ende von 15 in den Schlitz von 5 hineinragt und Teil 16 in senkrechter Lage auf 15 „reitet“.

Damit ist das Gerippe fertiggestellt. Ehe die Beplankung aufgebracht wird, werden die scharfen Kanten der Teile 5, 7 und 7a, an denen die Beplankung aufliegt, mit Glaspapier leicht schräg geschliffen.

b) Beplankung (Bogen 3)

Man beginnt mit den **Teilen 17 und 17a**, die man am oberen (roten) Rand mit einem rd. 1 cm breiten Leinenband hinterklebt, so daß es rd. 5 mm über den Rand hinausragt und einen besseren Anschluß der Teile 18 und 18a gewährt. Dann klebt man 17 und 17a gegen die Außenkanten der Gerippe-teile 4 und 7, nachdem sie vorher gut vorgeformt und an das Gerippe angepaßt sind. Am Heck schließt sich **Teil 17b** an, das mit 17 und 17a durch Hinterkleben mit den beiden weiß-roten Laschen verbunden wird.

18 und 18a werden in gleicher Weise am oberen Rand mit



Abbildung des fertigen Modells

und stumpf auf diese Kanten aufgeklebt, womit der mittlere Teil des Bootsrumpfes schon seine Form und Steifigkeit erhalten hat. **Teil 6 und 6a** klebt man nun außen auf 3 und 3a in der vorgezeichneten Lage auf. Sie bilden das innere Auflager für die Zwischendecksteile 7 und 7a.

Es folgen die **äußeren Längsspannten 9 und 9a**, die mit ihrer hohlen Seite auf 1 scharf gegen die Außenkanten von 2 bzw. 2a geklebt werden. Die Rundung am Heck wird mit **Teil 9b** geschlossen, wobei die schwarze Marke nach oben kommt und die Stöße gegen 9 und 9a durch hinterklebte Laschen gedeckt werden, die man sich aus Abfällen schneidet. Nun werden die **Teile 4a und 4** auf 1 geklebt, so daß sie scharf gegen die Außenseite von 9 und 9a stoßen und diese Spannten in ihrer Lage festhalten.

Die **Zwischendecksteile 7 und 7a** verstärkt man zunächst durch Aufkleben von **8 und 8a**, klebt sie dann mit der hohlen Innenkante auf die Oberkante von 6 und 6a und mit dem durch 7 und 8 (7a und 8a) gebildeten Falz auf die Oberkante von 9 (9a) auf.

Die **Bugteile 10 und 10a** werden mit ihren Rückseiten verklebt, die anhängenden dreieckigen Lappen nach außen gefalzt und dieser Teil vorne auf 5 aufgesetzt.

Nun klebt man **12a auf 12, 11a auf 11** und setzt **Teil 13** so in die durch diese Teile gebildete Falze, daß die schwarzen Marken zusammenfallen. Dann dreht man das Gerippe mit dem Deck nach oben und setzt die Teile 11 — 13 von oben her entsprechend der perspektivischen Skizze ein. Die waag-rechten Außenteile von 13 werden mit Teil 5 verklebt.

In der gleichen Lage des Gerippes wird **Teil 14** innen auf Teil 5 geklebt, dann das Gerippe wieder gedreht und **Teil 15**

Leinenband versehen und nach sorgfältiger Formung und Anpassung gegen die Außenkanten von 7 und 5 (7a und 5a) geklebt. Auf dichten Anschluß an die Teile 17 und 17a ist dabei besonders zu achten. Am Heck wird 18b über die zwei-farbigen Klebelaschen angeschlossen und auf das Gerippe geklebt.

Bei **19** hinterklebt man den vorderen, in zwei Zungen gespaltenen Teil nach der Anpassung an das Gerippe mit Leinenband, so daß die beiden Kanten genau zusammenstoßen, klebt hinten die Verbindungs-lasche 19—20 mit ihrem roten Teil ein und setzt den Teil auf die Kanten von 5, 10 und 12 auf.

Teil 20, der hinten an 19 anschließt, muß besonders gut vorgeformt werden. Er wird dann über die Lasche 19—20 an 19 angeschlossen und auf die Kanten von 11, 5 und 16 geklebt, bleibt aber am hinteren Ende noch offen.

Nun klebt man die **Teile 21, 21a, b und c** aufeinander, deckt sie beiderseits mit den roten Teilen 21d und e ab und klebt das Ganze in das hintere Ende von 20 ein, wobei dieses Ende gleichzeitig geschlossen wird.

Es folgt noch der **Kiel 22—23**. Unmittelbar auf den Schiffsboden klebt man die Teile 22a und b, auf diese 22c und d, auf diese wieder 22e und f und schließlich die roten Teile g und h. Der so aus den einzelnen Schichten aufgebaute Kiel wird nun auf beiden Seiten mit den Teilen 23 und 23a, bzw. 23b und c abgedeckt. Beim Aufkleben des Kiels beginnt man am Bug am vorderen Ende des roten Rumpfteiles und läßt den Rest der Teile hinten überstehen, wo er später zur Befestigung des Ruders dient.

Der Schiffsrumpf ist damit fertig.

II. Baueinheit: Deck mit Schanzkleid (Bogen 4)

Für den Einbau von Antrieb und Steuergeräten kann das Deck mit den gesamten Aufbauten abgenommen werden. Die Verbindung zwischen Deck und Schiffsrumpf übernimmt die zum Ring geschlossene Wallschiene, die man aus einem der Länge nach aufgeschnittenen schwarzen Gummischlauch von ca. 1 m Länge herstellt. Die Wallschiene wird über die vorstehenden Ränder der beiden Baugruppen gezogen. An Stelle der Wallschiene kann auch selbstklebendes schwarzes Tesaband zur Verbindung dienen.

Das **Deck 24** unterklebt man mit den Teilen 24a — c, so daß der weiße Rand übersteht, und heftet es provisorisch mit einigen Stücken Tesaband auf den Rumpf.

Dann werden die Außenseiten der **Schanzkleider 25 und 26**

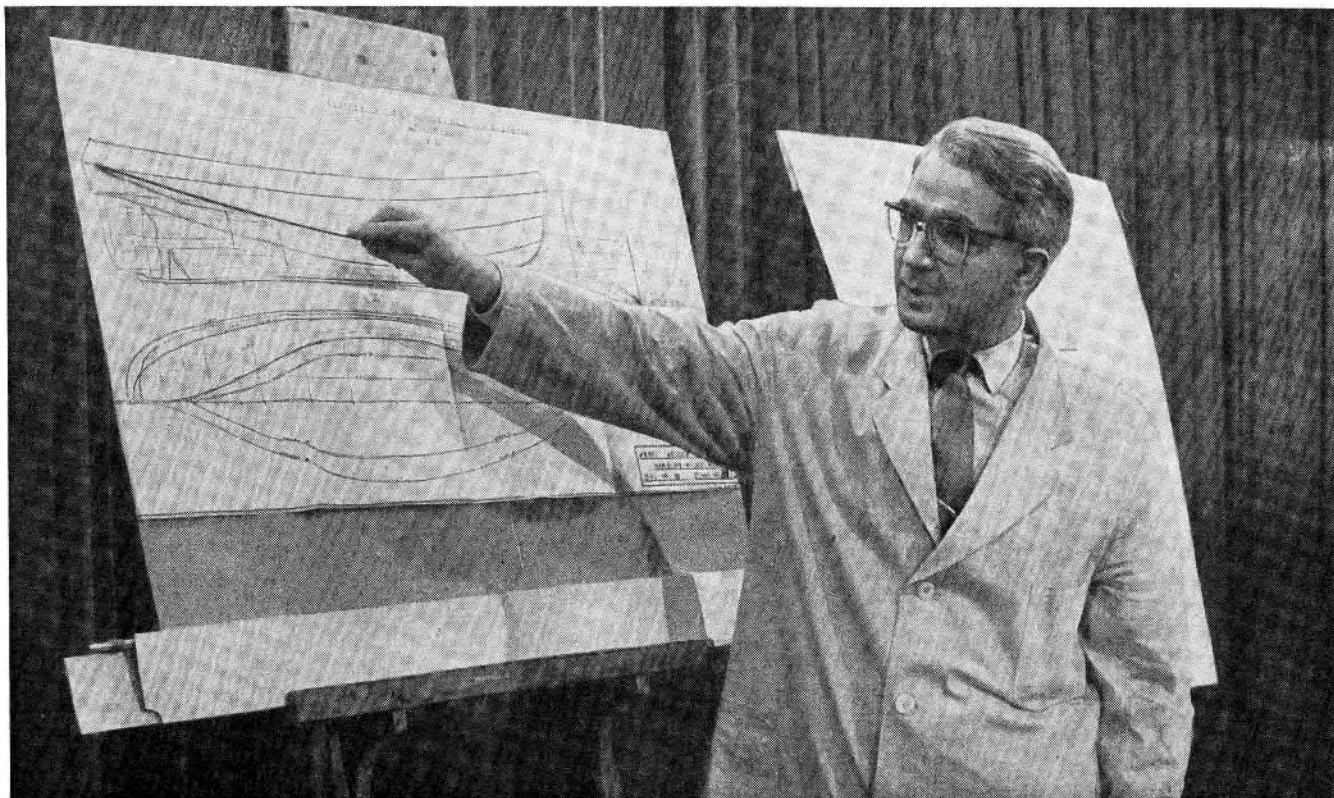
III. Baueinheit: Aufbauten und Ausrüstung (Bogen 5 und 6)

Der **Klapptisch 1** wird mit seiner Unterseite 1a rückseitig verklebt, ebenso die Stütze 2 mit 2a. Dann wird er in das Schanzkleid am Bug stumpf eingeklebt und mit der Stütze auf das Deck abgestützt.

Die **Aussteifungen 3 und 4**, mit 3a und 4a rückseitig verklebt, werden gleichfalls in das Schanzkleid am Bug eingebaut. Der in ihre Löcher einzusetzende Poller wird aus einem Rundhölzchen von 3,5 mm Stärke und 23 mm Länge hergestellt, schwarz gefärbt und in der Vertiefung von Teil 1 verklebt.

Die **Luke 5** und die **Ankerklüse 6** werden mit Karton verstärkt und auf das Deck gesetzt.

Die **Pollerlager 7** werden nach dem Ausschneiden der Pollerlöcher zwischen den vier einspringenden Ecken auf der Rück-



Millionen sahen zu, als Fr. K. Ries die Bauweise des Knickspantschleppers „Fairplay V“ im Fernsehen erklärte.

mit ihren Innenseiten 25a und 26a hinterklebt, gut nach den Außenkanten von 24 geformt und auf den weißen Streifen von 24a und b scharf gegen die Außenkante von 24 geklebt. Am Bug wird das Schanzkleid mit **Teil 27** (Bogen 3) hinterklebt. Am Heck bildet **Teil 28** die Außenseite des Schanzkleides.

Die Streifen **29 — 29c** dienen zur Verstärkung des noch verbleibenden Decksrandes und zur Sicherung des Fußes der Schanzkleider.

Die letzteren werden auf der weißen Innenseite an den bezeichneten Stellen durch die **Stützen 31 und 31a** (Bogen 3) ausgesteift, die ihrerseits durch Hinterkleben mit der anhängenden Klappe verstärkt werden.

Der **Haltering 32** wird rückseitig verklebt und mit seinen nach außen gefalzten Lappen hinten auf Teil 28 gesetzt.

Am oberen Rand erhält das Schanzkleid eine Leiste als Abdeckung, die man aus schwarzem Tesaband von 19 mm Breite herstellen kann. Man knifft die beiden Längsränder in ca. 1 mm Breite scharf um (Schwarze Seite nach außen) und kann sie dann leicht bis zur Mittellinie des Bandes einrollen, so daß zwei nebeneinander liegende schwarze Wülste mit dazwischen liegendem Spalt entstehen. Nun wird das Schanzkleid am oberen Rand leicht mit Klebstoff bestrichen und die Deckleiste mit ihrem Spalt darübergesteckt.

Im Bereich des erhöhten Schanzkleides am Bug wird die Abdeckung in der Mitte aufgeschnitten und die beiden Wülste beiderseits gegen die Wände geklebt.

Auf den Montagezeichnungen des Decks und der Aufbauten (auf Seite 5) sind zur Vermeidung von Verwechslungen die Teile des Decks durch Unterstreichung der Ziffern gekennzeichnet.

seite kräftig geritzt, die vier Lappen nach hinten gefalzt und stumpf verklebt.

Dann setzt man die Lager an die vorgesehenen Stellen des Decks, schneidet je zwei Poller aus einem Rundhölzchen von 3,5 mm Stärke 8 mm lang, färbt sie schwarz und klebt sie in die Pollerlöcher auf das Deck auf.

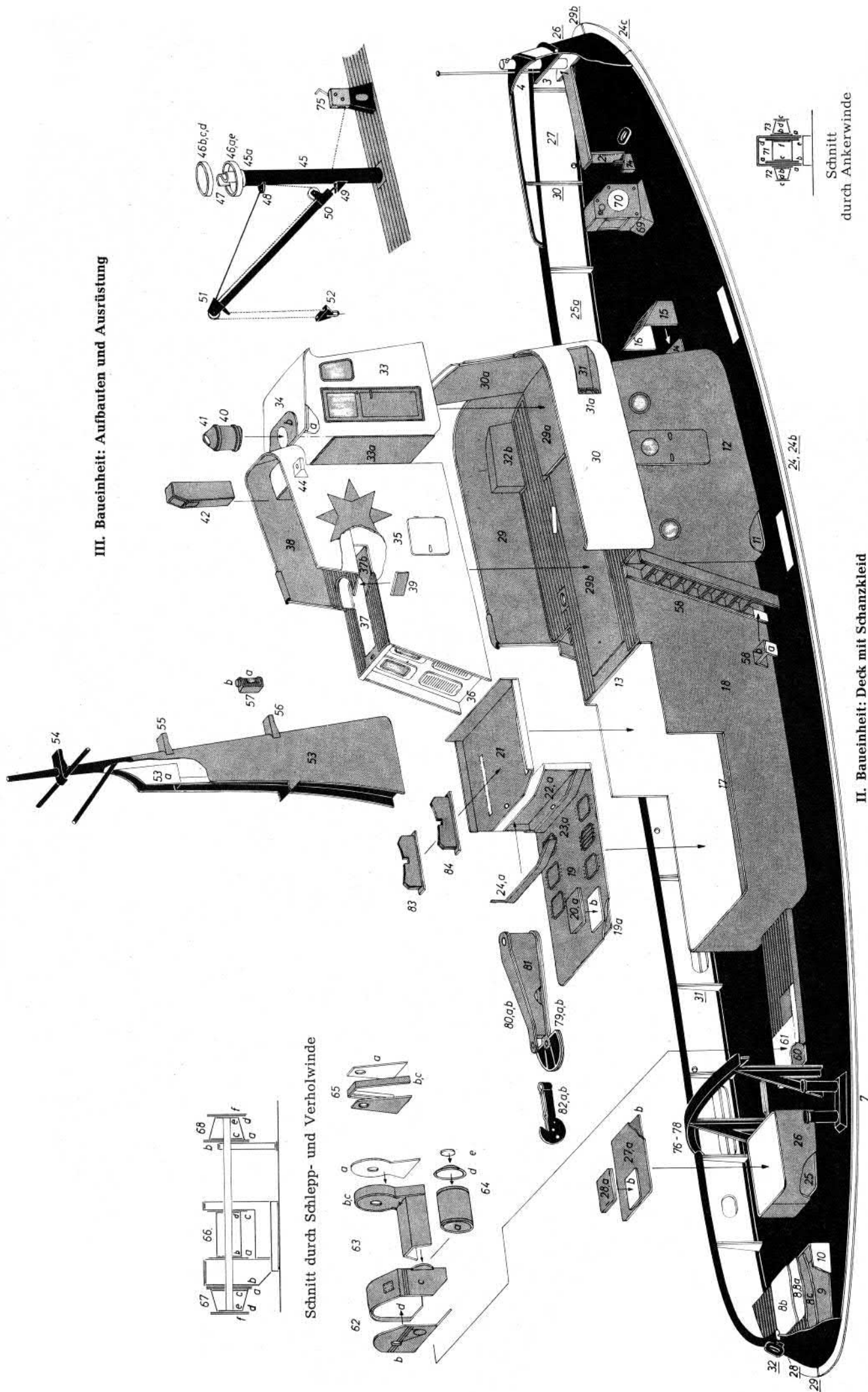
Der **Holzrost 8** wird mit Teil 8a unterklebt, dieser wieder mit 8c, während die Luke 8b oben auf 8 kommt. Dann wird Teil 9 am Heck auf das Deck geklebt und mit Teil 10 eingefalzt, der scharf gegen die Kanten von 9 geklebt wird, wobei die leicht abgeschrägten Längskanten auf das Deck zu stehen kommen. Dann montiert man Teil 8 auf die Oberkante von 10, so daß 8c in den Innenraum von 10 eingreift. Die Rundungen der Teile stoßen gegen das Schanzkleid am Heck.

Teil 11 bildet die Grundplatte des **Brückenunterbaues 12** und wird auf das Deck geklebt. Teil 12 formt man entsprechend den Rundungen von 11, schließt ihn rückwärts mit der außen aufgeklebten großen Lasche 12a und klebt die Türen und Luken 12b — i auf, wobei h und i mit je drei der kleinen roten Rechtecke zu verstärken und zugleich nach der Rundung der Wand zu krümmen sind.

Nun wird Teil 13a auf 13 geklebt und dieses auf die Oberkante von 12 gesetzt, so daß 13a zwischen die Wände von 12 eingreift und der grüne Teil von 13 als Untersicht über die Wände von 12 vorsteht. Dann setzt man 12 auf das Deck gegen die Kanten von 11.

Vor den Brückenunterbau kommt das **Oberlicht 14 — 16**. Man formt Teil 15, klebt 14 als Bodenplatte auf das Deck, 14a als

III. Baueinheit: Aufbauten und Ausrüstung



II. Baueinheit: Deck mit Schanzkleid

Schnitt
durch Ankerwinde

Rückwand an Teil 12, fügt 15 an beide Teile an und deckt seine schräge Oberkante mit 16 ab.

Es folgt **Teil 17** als Bodenplatte des Maschinenhauses, die auf das Deck geklebt und mit der Wand 18 umklebt wird.

Auf das **Maschinenhausdeck 19** klebt man Teil 20b, auf diesen, mit dem farbigen Rand nach unten, 20a und darauf die Luke 20. Das Deck wird mit 19a unterklebt, so daß ringsum ein Rand von Kartonstärke stehen bleibt. Wer ganz genau arbeiten will, kann die Oberlichte im Maschinenhausdeck mit Schutzgittern aus Draht versehen. Man durchsticht dabei die Löcher beiderseits der Fenster mit einer Nadel und steckt kleine, U-förmig gebogene Drahtbügel (evtl. Heftklammern) ein, deren Enden unter dem Deck umgebogen und verklebt werden.

Dann wird das Deck 19 mit der anschließenden senkrechten Wand auf die Wand des Maschinenhauses aufgesetzt, so daß 19a zwischen diese Wände eingreift. Die senkrechte Wand

mit Teil 30 hinterklebt, so daß die Oberkanten der Schanzkleider sich decken. Den Mittelteil von 30 hinterklebt man mit 30a. Auf das Brückendeck werden noch die Teile 29a—d geklebt und das Deck dann auf den Brückenunterbau aufgesetzt.

Die **Positionslampen 31 und 32** setzt man in die Schlitz der Schanzkleider beiderseits des Brückendecks. Die Teile 31 und 32 werden geschlossen, mit 31b (32b) hinterklebt, die Lampen 31a (32a), zu einem Viertelkreis gerundet, eingesetzt und schließlich 31b auf das Brückendeck gegen 29c, 32b gegen 29d geklebt. Die grüne Lampe kommt also in Fahrtrichtung rechts, die rote links zu liegen.

Es folgt die rückwärtige Verkleidung des **Steuerstandes 33** mit dem Dach 34, das mit 34a unterklebt wird. Auf die Rückwand von 33 kommt 33a, auf das Dach 34b.

Hinten an das Steuerhaus schließt sich der **Aufbau 35** an. Er erhält beiderseits die Luken 35a und 35b, wird in seinem



F. K. Ries und K. Mühlberger erläutern vor der Fernsehkamera das fertige Modell.

von 19 klebt man mit ihren seitlichen Laschen innen gegen die Wände des Maschinenhauses.

Das **Bootsdeck 21** kommt oben auf den zweiten Absatz der Maschinenhauswand und wird dort mit seinen seitlichen Laschen zwischen die Wände geklebt, so daß sich die Oberkanten decken.

Teil 22 hinterklebt man mit 22a und setzt es stumpf gegen die senkrechte Wand vor dem Maschinenhausdeck. Der Spalt zwischen Maschinenhausdeck und Teil 22 wird außen mit den rückseitig verklebten Streifen 23/23a, der Spalt unterhalb des Bootsdecks mit 24/24a geschlossen.

Vordere Luke Teil 25—28: Teil 25 wird auf das Deck geklebt. 27b kommt auf 27a und dieses, mit dem farbigen Rand nach unten, unter 27. Auf letzteres wird noch die kleine Luke 28 gesetzt, unterklebt mit 28a und 28b. Dann klebt man den Lukenrand 26 auf das Deck gegen die Kante von 25. Die etwas abgeschrägten Kanten kommen auf das Deck, die mit der hinterklebten Lasche geschlossene Naht nach hinten. Nun setzt man Teil 27 auf, so daß 27b wieder zwischen die Wände eingreift.

Das **Brückendeck 29** wird, nachdem die Innenseiten der Schanzkleider hochgefaltet und gut gerundet sind, von außen

mittleren, schmalen Teil entsprechend 34b gerundet und am hinteren Ende mit Teil 36 geschlossen, nachdem auf diesen die Luken 36a—d aufgesetzt sind. Dabei wird 36 mit den nach vorne gefalteten Laschen zwischen die Wände von 35 eingeklebt, so daß sich die freien Ränder der Laschen mit den Hinterkanten von 35 decken. Dann wird der ganze Aufbau gegen die Kanten von 34b, 33a und 29b geklebt.

Das **Schornsteindeck 37** beklebt man auf der Unterseite mit 37a, auf der Oberseite mit 37b und c, wobei der Spalt zwischen diesen beiden Teilen nicht zu eng ausfallen darf, da er später den Schornsteinmast 53 aufnehmen soll. Das Deck wird dann auf die Wand des Aufbaues gesetzt.

Das **Peildeck 38** formt man und klebt es mit den Innenseiten der Schanzkleider in das Schanzkleid des Aufbaues ein, so daß sich die Oberkanten decken. Die Spalten zwischen Schornsteindeck und Peildeck beiderseits des Schornsteins werden mit den Teilen 39 und 39a geschlossen.

Die Ausrüstung des Peilstandes bilden der **Kompaß 40/41**, der **Steuerstand 42** und die 3 **Konsolen 43 und 44**. Den Kompaß 40 hinterklebt man mit der roten Lasche, rundet ihn und schließt ihn über die blaue Lasche. In die Rundung setzt man unten das gelbe Scheibchen 40a, oben das Scheibchen 40b ein,

über letzteres die kegelförmig gerundete und über die hinterklebte Lasche geschlossene Haube 41. Schließlich wird der Körper noch mit den beiden Leisten 40b und c umklebt und auf 34b aufgesetzt.

Der Ruderstand 42 und die Konsolen 43 — 44 werden kastenförmig geschlossen. Der Ruderstand kommt vorne an die Innenseite des Schanzkleides von 38, die grüne Konsole 43 innen an die rechte Seite, die Lampenkonsolen 44 beiderseits an die Außenseite an die dort durch ein umgekehrtes U bezeichneten Stellen.

Der Lüfter 45 wird nach dem Ausschneiden der beiden senkrechten Schlitz in Richtung seiner Längsachse zu einem Rohr geformt und über die hinterklebte Lasche geschlossen, unten mit dem Scheibchen 45b abgeschlossen und oben mit 45a umklebt. Der Lüfterkopf besteht aus der Bodenplatte 46/46a, die mit ihren Rückseiten verklebt werden, und der ebenso verklebten Deckplatte 46b und c.

Die Bodenplatte umklebt man mit dem Rand 46e, die Deckplatte mit dem nach unten stehenden Rand 46d. Zwischen beide Teile setzt man den rückseitig verklebten und S-förmig gekrümmten Teil 47/47a und montiert dann den fertigen Kopf auf die Oberkante des Lüfters 45.

Wie auf der Skizze (S. 5) dargestellt, dient der Lüfter zugleich als Standbaum für den **Bootsladebaum**. Dieser wird aus einem ca. 3 mm starken Rundhölzchen von 55 mm Länge hergestellt

Es folgt der **Schornsteinmast 53**. Er wird in seinem unteren Teil nach der U-Form von 37c (auf dem Schornsteindeck) geformt, in seinem oberen, schwarzen Teil zu einem Röhren gerundet, wozu man ihn vorher auf der Vorder- und Rückseite mit eng nebeneinander liegenden Ritzlinien versieht. Dann setzt man die Rückwand 53a ein, indem man die nach vorne gefalteten Seitenteile innen in 53 einklebt, so daß sich die Hinterkanten beider Teile decken. (Die pfeil-förmige Spitze von 53a ist dabei oberhalb des schmalen Steges **nach vorne** zu falzen!) Nun wird noch die Lampenkonsolen 54 von oben über den runden Mastteil gesteckt, die Konsolen 55 und 56 an der vorderen Rundung montiert, danach der Schornstein auf das Deck 37 aufgesetzt und an den Kanten von 37b und c festgeklebt.

Bei den **Lampen 57** formt man die Teile a halbrund, klebt sie zwischen die Lappen von 57, setzt oben das Scheibchen b auf und montiert dann die Lampen auf die Konsolen 54 — 56 am Schornstein und 44 beiderseits am Peildeck, mit den Gläsern nach vorne. Die Kanten der Seitenwände des Brückendecks und des Peildecks deckt man in der bei den Schanzkleidern des Decks beschriebenen Weise ab.

Für die Leitertreppenaufgänge verklebt man zunächst die Treppentritten 58 und 59 rückseitig, versieht die Treppenstufen a rückwärts mit den Aufritten b und klebt sie zwischen die Wangen. Dann werden die Treppen an ihre Stelle gesetzt. Die Handläufe fertigt man in der aus den Abbildungen (auf den Seiten 1, 3 und 7) ersichtlichen Form aus Draht.

Der Bau der **Verholwinde 60 — 68** ist auf der Montagezeichnung sehr ausführlich dargestellt. Teil 60 wird auf das Deck geklebt und das Podest 61 daraufgesetzt. Dann formt man den Getriebekasten 62c nach dem Profil von 62, hinterklebt ihn mit 62d und setzt in die dadurch entstehenden Falze die Schilde 62 und 62b ein. Die Achslöcher in den Schilden werden vorher ausgeschnitten. In gleicher Weise werden die Lagerböcke 63 und 65, sowie der Elektromotor 64 und die drei Seiltrommeln 66 — 68 hergestellt und nach Skizze zusammengebaut, wobei als Achse eine alte Kugelschreibermine oder ein geschwärztes Rundhölzchen von 2,5 mm Durchmesser und 67 mm Länge Verwendung findet. 65d und e bilden den Fuß des Lagerbockes 65, der auf das Deck geklebt wird. Die fertiggestellte Winde wird auf das Podest 61 gesetzt.



Abbildung des fertigen Modells

und schwarz gefärbt. Zu seiner Befestigung dienen die beiden Schellen 48 und 49. Man hinterklebt 48 mit der schwarzen Klappe, schneidet es aus und setzt es waagrecht über den oberen Schlitz an den Lüfter an. 49 wird geformt und als Konsole unten an den Lüfter gesetzt.

Der Ladebaum selbst erhält, wie in der Skizze dargestellt, unten den Beschlag 50. Am oberen Ende wird der Beschlag 51 aufgesetzt. Zwischen die seitlichen Lappen dieser beiden Beschläge kann man noch zwei Seilrollen einkleben, die man aus je 2 Kartonscheibchen von 4 mm Durchmesser und einem dazwischen liegenden von 3 mm Durchmesser herstellt. Nun klebt man den Ladebaum unten auf die Konsole 49 auf und verbindet seinen oberen Beschlag 51 durch einen grauen Seidenfaden mit der oberen Schelle 48 am Lüfter, der hierauf mit seinem weißen Teil in die Löcher des Brückendecks gesteckt und dort festgeklebt wird, so daß der untere Schlitz gegen die Seilwinde 75 zeigt.

Die zugehörige **Seilwinde 75** formt man zu einem Körper, versieht sie mit einer Kurbel aus Draht und setzt sie auf das Brückendeck. Dann verbindet man die Winde durch die Schlitz des Lüfters hindurch mit einem grauen Seidenfaden über die Seilrollen, wie auf der Skizze gezeigt, mit der **Seilflasche 52**, die unten mit einem Haken aus Draht beschwert wird, damit sie senkrecht hängt.

Die **Ankerwinde 69 — 73** baut man in genau der gleichen Weise nach der Montagezeichnung zusammen und setzt sie auf das Vordeck bei Ziffer 69. Davor kommt das kleine Podest 74 mit dem Kettenstopper 74a, der rückseitig verklebt und mit seinen nach außen gefalteten Lappen auf das Podest geklebt wird.

Die **Bootswinde 75** wurde bereits beim Lüfter 45 mit dem Boots-ladebaum erwähnt.

Der zur Führung des Schleppseils dienende **Trossenbügel 76** wird mit 76a hinterklebt. 76b und c werden rückseitig verklebt und auf die Oberkante von 76 gesetzt. Die Verstrebungen 77/77a und 78/78a werden, gleichfalls rückseitig verklebt, mit der schwächeren Strebe gegen die Stützen von 76 gesetzt, worauf der Bügel hinter die Verholwinde auf das Deck montiert wird. Die schrägen Streben kommen gegen das Heck zu liegen, die freien Enden des Bügels werden beiderseits an den Schanzkleidern stumpf verklebt.

Die **Schleppeinrichtung 79 — 82** wird nach der Montagezeichnung zusammengebaut. Man hinterklebt 79 mit 79a, 80 mit 80a, setzt auf beide Teile die grünen Verbindungsstücke 79b

und 80 b, formt Teil 81 U-förmig und setzt ihn zwischen 79 und 80, wobei 80 auf die schrägen Seiten von 81 zu liegen kommt. Wenn die Einrichtung drehbar gemacht werden soll, sind die Achslöcher vorher auszuschneiden. Beim **Schlepphaken 82** ist der mittlere Teil, mit der schwarzen Seite nach außen zu runden, die beiden weißen Lappen rückseitig zu verkleben, worauf die Hakenteile 82a und b beiderseits auf die Lappen aufgeklebt werden. Der Einbau der Schlepp-einrichtung erfolgt vor der senkrechten Wand des Maschinenhausdecks 19 durch Einkleben oder drehbar mit einer durch die Löcher gesteckten Achse aus Rundholz. In gleicher Weise wird der Haken zwischen den Teilen 79 und 80 befestigt.

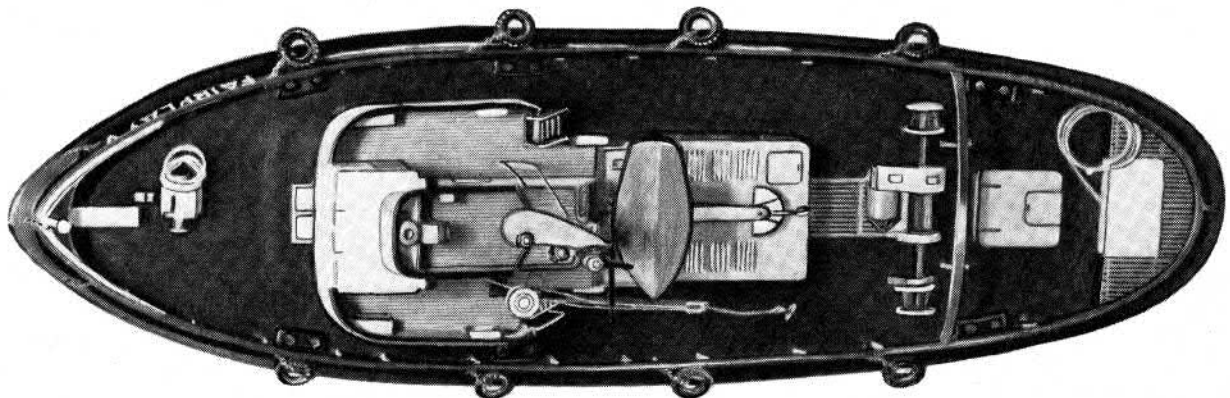
Die **Bootslager 83 und 84** werden beiderseits mit den Teilen a und b verstärkt, stumpf auf Teil c gesetzt und mit diesem auf das Bootsdeck 21 geklebt.

Das **Beiboot** wird aus einem Balsaklotz nach der Zeichnung und den Spantenschablonen auf den Seiten 9 und 10 angefertigt und mit einer Persenning, einer Schutzabdeckung versehen, die man z. B. aus grauer Plastikfolie herstellen kann. Das **Düsenruder** kann man schlecht in Kartonbauweise herstellen. Es muß ebenfalls wie das Beiboot angefertigt werden. Die auf der Seite 9 dieser Bauanleitung wiedergegebene Zeichnung im Maßstab 1:1 zeigt das Düsenruder mit der Lagerung, sowie den Einbau der Schraube und die Lagerung des Elektromotors. Alle Maße können von der Zeichnung abgenommen werden. Die Anbringung der Ausrüstungsstücke, die im Handel erhältlich sind (siehe Liste am Beginn der Bauanleitung), geht aus den Zeichnungen und Photos hervor. Und nun viel Vergnügen und ein gutes Gelingen!

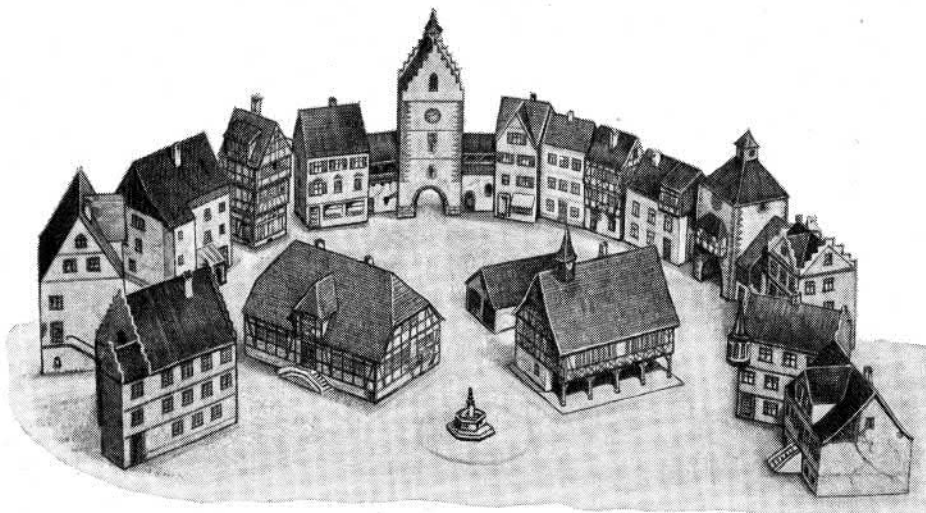


▲ Die Fairplay V in voller Fahrt

▼ Abbildung des fertigen Modells (von oben gesehen)



Die Zusammenstellung aller Modelle unserer Serie „Altstadthäuser“



ergibt das stimmungsvolle und völlig naturgetreue Bild des Mittelpunktes einer mittelalterlichen Stadt mit Erkern und Türmchen, Fachwerkfassaden u. Arkaden.

Es sind erschienen:

JFS-7 1254 Stadttor, Apotheke, Stadtmauern, Altstadthaus

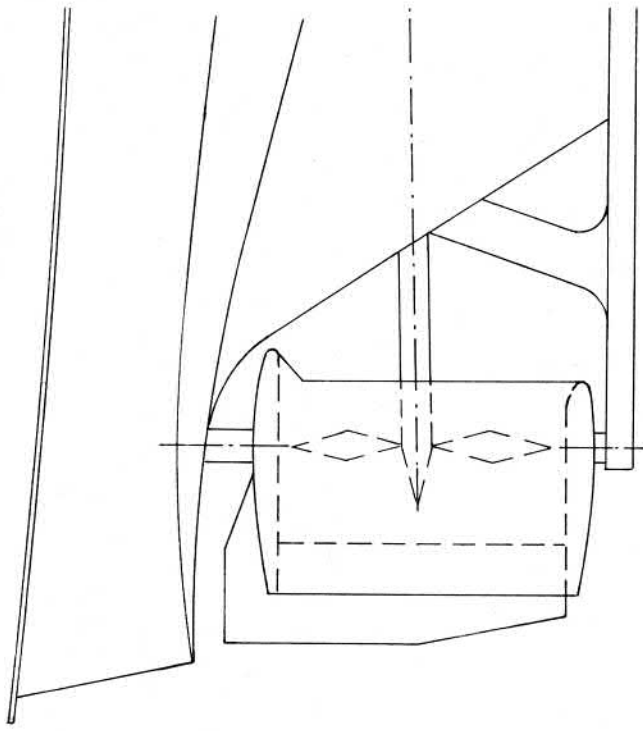
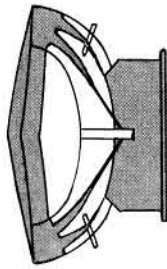
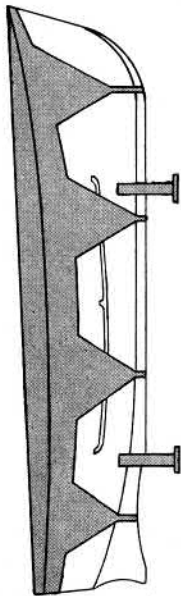
JFS-7 1255 Geschäftshaus, drei Altstadthäuser

JFS-7 1256 Vier Altstadthäuser

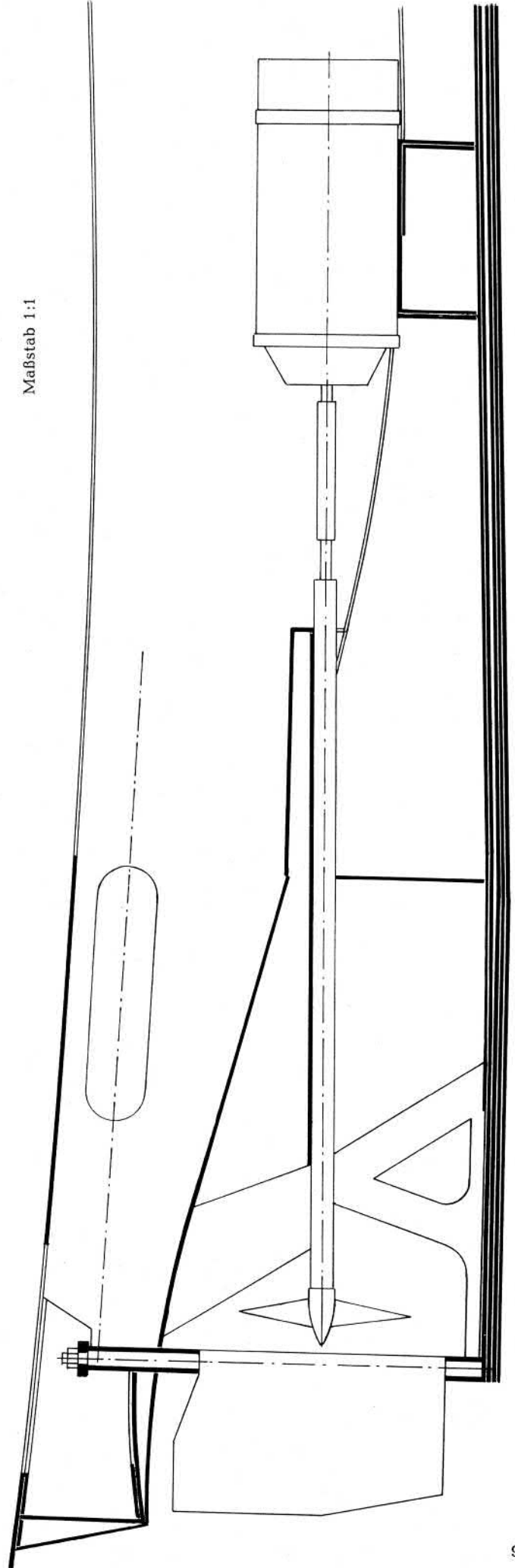
JFS-7 1257 Rathaus, Schule, Brunnen, Spritzenhaus

JFS-7 1258 Stadttor, Stadtmauern, zwei Altstadthäuser

Beiboot mit Bootslager



Maßstab 1:1



Allgemeine Verarbeitungstechnik von Schreibers Modellbaubogen

Der Bogen enthält Bauteile. Die Außenbauteile tragen die Farben des Baumusters. Die Innenbauteile sind entsprechend ihrer Funktion mit Farbsymbolen versehen.

Das Ausschneiden:

Es wird so ausgeschnitten, daß der Schnitt genau auf der schwarzen Außenkontur des Bauteils liegt.

- Schwarze Linien, die einen Bauteil umgrenzen, sind Außenkonturen und bezeichnen die Form der Schnittlinie.
- Schwarze Linien im Bauteil sind Innenkonturen und bleiben unverändert, sofern sie nicht besonders gekennzeichnet sind.
- - - - - Gestrichelte Linien bezeichnen eine Falzung nach hinten. Es ist zweckmäßig, wenn man sie vorritz. Man legt dazu den ausgeschnittenen Bauteil auf eine feste Unterlage (Kunststoff, Hartholz oder Hartfaser) und führt den stumpfen Messerrücken leicht angedrückt entlang der gestrichelten Linie. Ein Lineal kann der Messerführung den nötigen Halt geben.
- × — × — Gestrichelte Linien mit Kreuzen bezeichnen eine Falzung nach vorne.
- · - · - · Strichpunktierte Linien bezeichnen den Umriß einer Klebefläche bzw. eines Bauelementes, das an dieser Stelle aufgeklebt wird.
- ✂ Das Scherensymbol innerhalb einer Innenkontur besagt, daß das durch sie umgrenzte Feld ausgeschnitten werden soll.
- ✂ → Das Scherensymbol mit Pfeil besagt, daß der blau-rote, blau-rot-weiße oder rote Klebestreifen entlang der gekennzeichneten Linie vom Bauteil abgetrennt werden soll.

Die Farbsymbole:

Die Farbsymbole bedeuten, daß etwas aufgeklebt, hinterklebt oder eingeklebt werden soll.

DIE FARBSYMBOLS DER KLEBESTREIFEN: Blaßrot, blaßblau u. weiß. Das rote Feld wird dem Bauteil an der Stelle hinterklebt, an welcher der Klebestreifen abgeschnitten wurde. In der Regel wird so hinterklebt, daß sich die Bauteilkontur mit der strichpunktierten Linie im Klebestreifen deckt.

Das blaue Feld schließt einen Bauteil zum fertigen Bauelement.

Das weiße Feld verbindet die Bauelemente untereinander.

DIE FARBSYMBOLS DER INNENBAUTEILE: Gelb und grün.

Der gelbe Ton bezeichnet einen Innenbauteil, der mit Karton verstärkt wird. Die Materialstärke des Kartons soll 1 mm nicht überschreiten. Im Notfall genügt eine 1-2fache Hinterklebung aus Abfällen des Bogens.

Der grüne Ton bezeichnet eine Hilfskonstruktion, die zum Einbau bestimmt ist.

Vom Klebstoff:

Der erfahrene Bastler verwendet gern den UHU-Alleskleber. Ein hauchdünner Aufstrich auf die Klebefläche sollte genügen.

Vom Kleben:

Die Klebeflächen sind so bemessen, daß sie eine sichere Verbindung gewährleisten. Die Konstrukteure der JFS-Modellbaubogen verwenden bei allen wichtigen Verbindungen Klebefalze bzw. Klebelaschen. Bei Kleinstbauteilen und Verbindungen, die in sich genügend steif und keiner Beanspruchung unterworfen sind, genügt die laschenfreie Verbindung.

DIE ANFERTIGUNG ZYLINDRISCHER UND KONISCHER BAUELEMENTE:

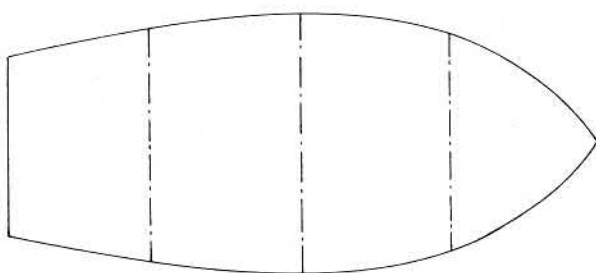
Der Zusammenbau vollzieht sich nach den Farbsymbolen und in 3 Arbeitsgängen. Diese sind: das Formen, das Schließen und die Fertigmontage.

Das Formen: Die Papierqualität der JFS-Modellbaubogen ist sorgfältig erprobt und erlaubt eine saubere und beständige Formgebung. Wenn das rote Feld des Klebestreifens dem Bauteil an der Stelle hinterklebt ist, von der es abgeschnitten wurde, wird der Bauteil vorgeformt: Man legt den Plano-Bauteil auf eine glatte Unterlage und zieht ihn in der Richtung der gewünschten Krümmung über eine Kante (Messerrücken oder dergl.). Je nach der Stellung des Papiers zur Kante kann die Krümmung des Zylinders, eines Konus' oder einer Schale geformt werden.

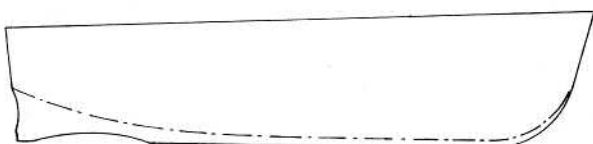
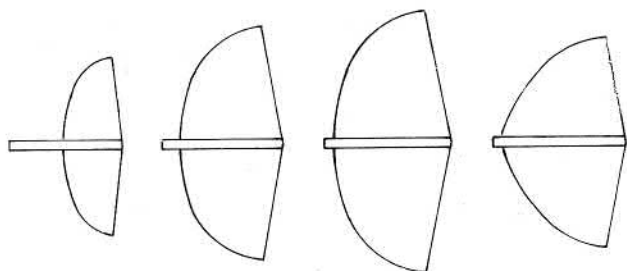
Das Schließen: Der vorgeformte Bauteil wird über das blaue Feld des Klebestreifens zusammengeschlossen und bildet ein fertiges Bauelement, wenn er mit allem Zubehör ausgestattet ist.

Die Arbeitsgänge:

Jedem Modellbaubogen liegt eine ausführliche Bauanleitung bei. Der geübte Modellbauer wird bemerken, daß der Bogen eine sinnvolle Ordnung aufweist. Die größeren schwarzen Zahlen geben die Nummer des Bauteiles und zugleich die Reihenfolge des Aufbaues an. Als Unterteilung der Nummern werden kleine Buchstaben verwendet. Die kleinen roten Zahlen kennzeichnen die Stelle, an welche der Bauteil der entsprechenden Nummern an- oder aufgeklebt wird.



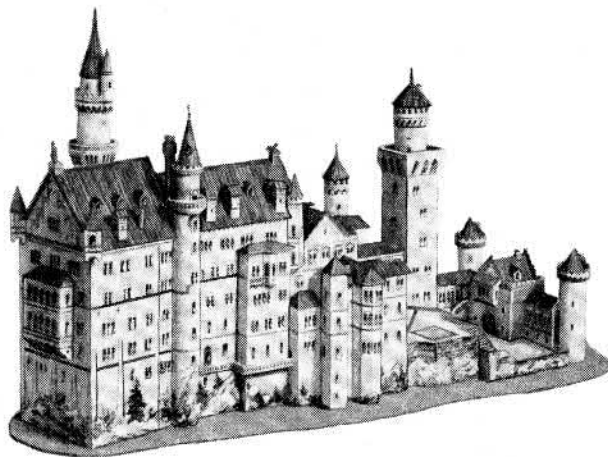
Beiboot-Schablonen



Nach diesen Zeichnungen
im Maßstab 1:1
ist, entsprechend dem Text
auf der Seite 9, das Beiboot
aus Balsaholz zu bauen.

Königsschloß Neuschwanstein

Dieses ganz besonders interessante Schloß-Modell hat als Vorbild das bekannte Märchen-Schloß Neuschwanstein des Bayernkönigs Ludwig II. Bei der Konstruktion dieses Modelles wurde das tatsächliche Aussehen des natürlichen Vorbildes so exakt wie möglich wiedergegeben. Die ersten Pläne für den Bau von Neuschwanstein hat Ludwig II. am 21. Juni 1868 gefaßt. Am 5. September 1869 erfolgte dann die Grundsteinlegung. Während die Vollendung der ganzen Anlage überhaupt noch nicht abzusehen war, beschäftigte sich Ludwig II. um 1883 bereits mit dem Plan einer zweiten Burg, die etwa 20 km westlich von Neuschwanstein an Stelle der Ruine Falkenstein entstehen sollte.



Maßstab 1: 200

Bestellnummer JFS - 7 853

(11 Bogen)

Vollendet modellgerecht bauen mit dem **Bastelbesteck**



Die erprobten Werkzeuge und Hilfsgeräte, die sich die Konstrukteure von Schreibers Modellbaubogen entwickelten, stehen jetzt allen Modellbaufreunden zur Verfügung! Auch schwierige Einzelheiten der maßstabgerechten Modelle bewältigen Sie spielend.

Erhältlich im Fachhandel – Bezugsnachweis durch den

VERLAG J. F. SCHREIBER, 7300 ESSLINGEN AM NECKAR



Bitte hier abtrennen und einsenden an

Verlag J. F. Schreiber, 7300 Esslingen am Neckar, Postfach 285

- ☐ Senden Sie mir unverbindlich Ihren kostenlosen Kurzprospekt.
- ☐ Senden Sie mir Ihren umfangreichen Gesamtkatalog.
DM —.50 in Briefmarken liegen bei.

Sonstige Anregungen:

.....

.....

Name Vorname

Ort Straße

Bitte genaue Anschrift, möglichst in Druckbuchstaben.

... und wenn das Modell

fertig ist, dann lassen Sie uns an Ihrer Freude teilnehmen. Machen Sie sich bitte die kleine Mühe und senden Sie den nebenstehenden Abschnitt ausgefüllt an den Verlag. Sie erhalten sofort kostenlos einen Übersichtsprospekt oder gegen Voreinsendung von DM —.50 in Briefmarken den ausführlichen Gesamtkatalog.

Auslieferung nur durch den Fachhandel.



Raum für Firmenstempel

UHU

Ihr treuester Helfer
beim Bau von Schreibers
Liehabermodellen aus
Technik und Architektur

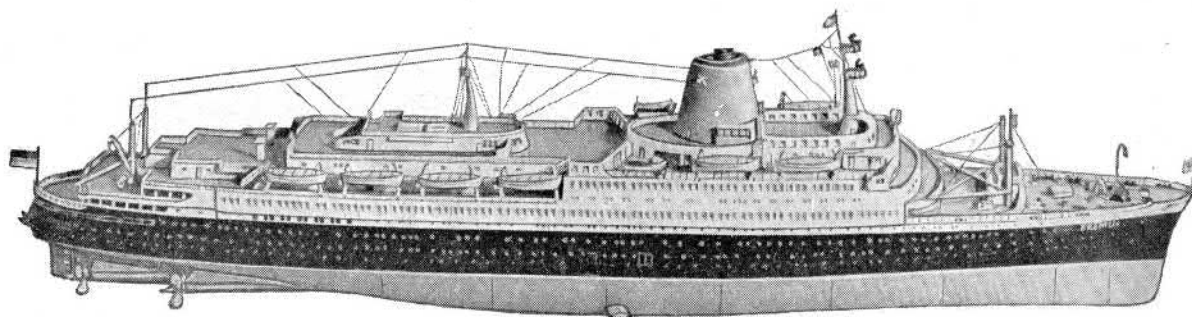


UHU

Winzige Zubehörteile dauerhaft befestigen,*)
schwierige Winkelverbindungen herstellen,*)
große Flächen elastisch aneinanderfügen,*)
Innenversteifungen haltbar einbauen*)

stets ist es **UHU**, der glasklare, elastische,
fast unsichtbare **ALLESKLEBER**, der Ihrem
in liebevoller Mühe gebauten Modell
Stabilität und lange Lebensdauer gibt.

*) Wichtig: Unmittelbar nach dem Zusammenfügen
erlaubt Ihnen der UHU-Alleskleber noch eine kurze
Korrektur und trocknet dann rasch zu unlösbarer
Verbindung.



Etwas ganz Besonderes

auf dem Gebiet der JFS-Schiffsmodellbaubogen ist der mit großer Sorgfalt vorbereitete und mit regem Interesse aufgenommene Bausatz des Vierschrauben-Turbinenschiffes „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd. Dieser Modellbausatz umfaßt 16 Bogen, die auf hochwertigen Kunstdruckkarton und auf Pappe gedruckt sind. Aus diesem Grund ist z. B. ein Verstärken der Spanten und Holme mit Karton nicht mehr notwendig. Eine genaue und ausführliche Bauanleitung mit anschaulichen Montagezeichnungen sowie eine Beschreibung des Originalschiffes mit interessanten technischen Einzelheiten liegt bei. Das Ganze wird in einem gefälligen farbigen Umschlag geliefert und eignet sich deshalb besonders gut als Geschenk. Das Herz jedes Bastlers wird höher schlagen, wenn er erfährt, daß das fertige Modell im Maßstab 1:200 die stattliche Länge von 1,06 m erreicht und daß sogar die Möglichkeit besteht, das Schiff schwimmfähig zu machen und mit einem Antrieb auszustatten. Machen Sie sich also bald die Freude und bestellen Sie die „Bremen“! Sie erhalten den kompletten Bausatz mit allen Einzelteilen unter der Bestellnummer JFS-71165.